№ 4991. Mittwoch, 12. August. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 11. August, 8½ Uhr Abends.

Berlin, 11. August. Der „Staatsanzeiger“ erklärt, die in seiner Nummer vom 31. Juli gebrachte Notiz habe keineswegs das Verfahren Lamarmoras billigen wollen, dessen Verhalten in Preußen wie in Italien die gleiche Verurtheilung erfahre. Die Notiz sollte lediglich die Verantwortlichkeit für den Text der Note von der Regierung ablehnen, die mit einigen Redewendungen des Grafen Usedom in der Form und in der Sache nicht übereinstimmt.

Kissingen, 11. August. Der russische Hof verlängert seinen Aufenthalt um eine Woche. Der Kaiser, welcher heute seine Tochter in Schwalbach besucht, wird wahrscheinlich mit dem König von Preußen in Wiesbaden zusammentreffen.

Memel, 11. August. Behufs der Abhaltung des Milzbrandes ist die Einfuhr des Rindviehs aus Rußland ohne Gesundheitszeugniß verboten.

Berlin, 10. August. [Diplomatisches.] Die vom Grafen Beust beim Wiener Schützenfeste gehaltene Rede erregt durch ihren friedlichen und den Wünschen Preußens entsprechenden Character den Spott der deutschfeindlichen Blätter in Frankreich. In politischen Kreisen wird dieselbe jedoch ganz anders beurtheilt. Man schließt daraus, das Wiener Cabinet sei trotz aller Dementis bestrebt, eine Verständigung mit Preußen herbeizuführen, weil dies das einzige Mittel, ein enges Bündniß zwischen Preußen und Rußland zu verhindern, welches Oesterreichs Interessen im Oriente schnurstraks zuwiderliefe. Wie man der „Correspondenz de Nord-Est“ aus Berlin schreibt, beschäftigt sich auch das preuß. Cabinet augenblicklich in hohem Grade mit der orientalischen Frage. Fürst Reuß, der preuß. Botschafter in St. Petersburg, erklärt, daß Preußen im Falle eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich nicht auf Rußland zählen könne, da dieses nur an sich denken und seinen Vortheil im Oriente suchen würde. Er meint ferner, Rußland werde im entscheidenden Augenblicke bemüht sein, Frankreichs Allianz zu gewinnen. Auch brauche Rußland mindestens noch zwei Jahre, um vollständig kampfbereit zu sein. Darum wird seine Politik wenigstens äußerlich eine friedfertige sein. Hr. Brassier de St. Simon, der preuß. Botschafter in Constantinopel scheine dagegen dem russischen Einflusse gewonnen. Die Türken seien zu schwach, um auch nur den Aufstand in Creta zu beherrschen und ihre Reformversuche seien illusorische. Die Auflösung des ottomanischen Reiches sei somit blos eine Zeitfrage. Rußland besitze den größten Einfluß im Oriente, während jener von Frankreich auf Null herabgesunken sei. Man glaube auch in Berlin, daß auf Grundlage von Oesterreichs Interessen im Oriente eine Verständigung mit diesem herbeizuführen möglich sein werde.

— [Klöster in Rheinpreußen.] Im „N. Tagbl.“ wird ein Brief aus Rheinpreußen mitgetheilt, eine Freudenhymne auf die Blüthe der Klöster in Rheinpreußen: Die Klöster erfreuen sich in Rheinpreußen der größten Freiheit, sie stehen in schönster Blüthe und vermehren sich ungemein. In Coblenz, etwa eine Stunde von Arenberg gelegen, hat es Jesuiten, Kapuziner, Schulbrüder, Klarissinnen, Vinzentinerinnen, Augustinerinnen, Franziskanerinnen, Schwestern vom Kind Jesu u. s. w. Der hochw. Pater Superior der Ersteren ist unser Extra-Beichtvater. „Die Königin von Preußen ist gut und wohlthätig gegen die Klöster; bald wird sie auch uns mit ihrem hohen Besuche erfreuen. Obgleich Protestantin, malte sie doch kürzlich selbst auf zwei Blumenvasen die heiligsten Namen Jesus und Maria und beschenkte damit die hiesige Pfarrkirche. Von der K. Kammer ist auf Ansuchen des hochw. Herrn Pfarrers unser Kloster steuerfrei erklärt worden. So handelt die protestantische Regierung dieses Landes!“

Oesterreich. Wien. [Statistisches.] Den neuesten Ermittelungen zufolge zählt der österreichische Gesammtstaat 34,983,000 Einwohner, darunter 8,782,000 Deutsche. (Also etwa ein Viertheil der Gesammtbevölkerung sind Deutsche.)

Frankreich. Paris, 9. Aug. [Verschiedenes.] Die Demokratie scheint nach einem heute von der „Tribüne“ veröffentlichten Artikel wohl die Wahleinigung der gesammten Opposition annehmen, aber die rein clericalen Candidaten von der Färbung der Union und des Monde ausschließen zu wollen. — Hr. Mon, der spanische Botschafter am hiesigen Hofe, ist nach Ildefonso gereist, wie man sagt, um bei der Königin zu Gunsten einer raschen Versöhnung zwischen dieser und dem Montpensierpaare zu wirken. Man fürchtet nämlich, der Einfluß des Herzogs und der Herzogin könnte außerhalb des Landes schädlicher wirken, als wenn sie fortführen, ihren Aufenthalt in Spanien zu nehmen. — Wie lange der Kaiser in Fontainebleau bleibt, weiß man nicht und es ist noch nicht einmal gewiß, daß er zum Napoleonsfeste nach Paris komme. Doch werden in Biarritz schon jetzt Vorkehrungen getroffen, um die dortige Residenz in Stand zu setzen und man schließt daraus, daß der Hof bald an die See will. — Es ist eine große Anzahl von französischen Polizeiagenten nach Genf und nach Lissabon geschickt worden um die Orleans zu überwachen. — Man spricht nach der „Opin. Nat.“ neuerdings von einer Reise des Marschall Niel nach Belgien und nach Holland.

— [Verbotenes Bild.] Die „Eclipse“ zeigt an, daß ihr die Veröffentlichung einer Nachbildung des berühmten Prudhon'schen Bildes „das von der Rache und der Gerechtigkeit verfolgte Verbrechen“ nicht gestattet worden ist, und zwar wahrscheinlich der geringen Abänderung wegen, daß das Verbrechen sich herumdreht und der hinter ihr herstürzenden Justitia ein Geldstück in die Hand drückt.

Rußland und Polen. [Folgende asiatische Verordnung] hat der Statthalter von Littauen erlassen: „Wilna, 9. Juli 1868. Mit meinem Umlaufsschreiben v. 22. März c. habe ich aufgetragen, alle der Benutzung der polnischen Sprache Schuldigen mit Geldstrafe zu belegen. In meinem Umlaufsschreiben habe ich klar und deutlich einem Jeden verboten, sich öffentlich der polnischen Sprache zu bedienen. Es wurde gesagt, daß es verboten ist, im amtlichen Verkehr, in der Kirche, im Theater und auf der Straße polnisch zu sprechen. Wie ich nun vernommen habe, erlauben sich viele polnische Einwohner, das Verbot zu umgehen, und scheinen dasselbe etwa nicht verstanden zu haben. Demzufolge bin ich genöthigt, mein Umlaufsschreiben v. 22. März folgendermaßen zu erklären: Es ist strengstens verboten, sich an allen öffentlichen Orten der polnischen Sprache zu bedienen, nämlich: in der Kirche, auf der Straße, in Hotels, in Einkehrhäusern, Comptoiren, Zuckerbäckereien, Caffeehäusern, Restaurationen, Weinhandlungen, Bierhallen, Spazierorten, Gärten, in allen Läden, Druckereien, photographischen Anstalten und im Allgemeinen an allen Orten, wo das Publikum sich versammeln oder eintreten darf. Auch ist es nicht gestattet, in Privathäusern, bei einer Versammlung von mehr als zwei Personen polnisch zu sprechen. Es wird blos im häuslichen Umgange mit der nächsten Familie, nämlich zwischen Mann und Weib, zwischen Eltern und Kindern, aber blos und allein im häuslichen Raume, sich der polnischen Sprache zu bedienen gestattet. Diese Verordnung soll pünktlich beobachtet und die Geldstrafen diesermaßen auferlegt werden, damit sie eine wahre Strafe für die Schuldigen seien. Potapoff m. p.“

Italien. Florenz, 5. August. [Politische Indifferenz. Religiöse Hetzereien.] Die Gleichgiltigkeit, welche die Italiener bei Gelegenheit der Verwaltungswahlen an den Tag legen, dauern fort, und wie früher in Mailand und in Venedig kaum ein Fünftel der Eingeschriebenen von ihrem Rechte Gebrauch gemacht haben, so ging es in Parma und Faenza noch schlimmer. In der erstgenannten Stadt meldeten sich auf 3364 Wähler nur 1200 und in der letztgenannten auf 1200 bloß 50. Nach dem Statute giebt es 800,000 Wähler für die Kammer und ungefähr die doppelte Anzahl für die Bezirks- und Gemeinde-Verwaltung, und doch betheiligen sich im Ganzen nur 100- bis 150,000 Berechtigte an den Wahlen. So erklärt es sich, daß bei den jüngsten Wahlen überall das conservative Element in der Mehrzahl ist, nachdem während acht Jahren die Linke das Uebergewicht hatte. Hinzu kommt noch, daß die Regierung mit Petitionen wegen Aufhebung der Nationalgarden bestürmt wird, und das Verlangen nach Abschaffung dieser nützlichen Einrichtung ist so allgemein, daß die Regierung demselben schließlich nachzugeben gezwungen sein wird. — In Livorno hat die clericale Partei das Volk gegen evangelische Missionaire aufgehetzt, die daselbst Propaganda machen. Zwei derselben waren auf dem Punkte, von der Menge getödtet zu werden, als die Polizei noch rechtzeitig herbeigeeilt war, um die Waldenser nach einem Wachtposten zu retten. Gavazzi, Garibaldi's Feldprediger, hat zu ihren Gunsten gepredigt. Die Geistlichen von Luna haben ihn zu einem Redekampfe herausgefordert, und nach ihrem Beispiele veröffentlichten die Geistlichen von Livorno einen Anschlag an den Thüren der Kathedrale, worin der Abtrünnige zu einer öffentlichen Conferenz eingeladen wird, er wolle sich denn als Betrüger bekennen, wie Simon der Magier. Gavazzi würde diese Herausforderungen gern annehmen, allein die Präfecten und Unterpräfecten verbieten diese öffentlichen Conferenzen, und sie haben Recht, denn diese würden zu bedauerlichen Scenen führen. Es ist bezeichnend für den italienischen Clerus, daß die Bischöfe von Luna und Livorno ihre Kathedrale einer öffentlichen Conferenz zu öffnen bereit sind. In Frankreich oder in Deutschland wäre der bloße Gedanke dazu eine Unmöglichkeit. (K. Z.)

Der Handel der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika im Jahre 1867.

Nach dem Annualreport des statistischen Bureaus zu Washington war der auswärtige Handel in dem mit dem 30. Juni schließenden Jahre 1867 mit Ausnahme des unmittelbar vorhergehenden Jahres bedeutender als in irgend einem Jahre vorher. Der Gesammtwerth der Ein- und Ausfuhr betrug nämlich 1867: 726 Mill. Doll. (1866: 846 Mill. Doll.); es überstieg der Handel von 1867 den Jahresdurchschnitt für den Zeitraum von 1861—1866 incl., welcher 548 Millionen betrug, um 178 Mill. Doll. Der große Umsatz des Jahres 1866 ist dadurch zu erklären, daß nach Beendigung des Krieges die Südhäfen wieder dem Verkehr eröffnet wurden, in Folge welches Umstandes die Thätigkeit des Handels mit dem Auslande ganz abnorm große Dimensionen annahm. Mit Rücksicht hierauf muß behauptet werden, daß das Jahr 1867, in welchem der Handel zu normalen Verhältnissen zurückgekehrt war, einen ganz enormen Aufschwung des amerikanischen Handels aufweist. Der Gesammt-Export von Producten der Vereinigten Staaten betrug nach Werth 471,608,000 Dollars. Davon kommen auf die Producte des Südens 69%. Die Baumwoll-Ausfuhr im Betrage von 143,908,801 Dollars (Goldwerth) wird nur von derjenigen der Jahre 1859, 1860 und 1866 übertroffen, von welchen Jahren der Durchschnitt 184,252,000 Dollars beträgt. In den Jahren 1856—1858 hatte der Werth der Baumwoll-Ausfuhr nicht 132 Millionen Dollars erreicht.

Provinzielles.

— Für die Feste Boyen in der Provinz Preußen ist der „Ostpr. Z.“ zufolge die Errichtung eines Artilleriedepots angeordnet worden.

± Thorn, 10. August. [Das öffentliche Reinigungswesen] tritt hierorts durch die Offerte eines hiesigen Privatmannes an die städtischen Behörden in einen neueren, besseren Zustand. Dank den Bemühungen der städtischen Behörden, aber auch dem Reinlichkeitstriebe der Bewohner, ist im Ganzen unser Ort ein sauberer, obgleich Manches noch in dieser Beziehung zu wünschen übrig bleibt. Die Reinigung der Senkgruben in den der Commune gehörigen Gebäuden, sowie die Straßenreinigung nehmen jährlich ca. 1600 Thlr. in Anspruch und man beabsichtigte deshalb Seitens der Commune, diese ihre Obliegenheiten nicht mehr Minus-Licitando auszugeben, sondern selbst ausführen zu lassen. Der erwähnte Privatmann erbietet sich nicht nur gegen sehr billige Vergünstigungen Seitens der Commune das Ausfuhrwesen der Auswurfstoffe in den öffentlichen und privaten Häusern mittelst eines Exhaustors bewerkstelligen zu lassen, sowie auch die Straßenreinigung, welche die Commune noch in diesem Jahre 1000 Thlr. kostet, gegen billige Vergütigung zu übernehmen. Beide städtischen Behörden haben sich dahin ausgesprochen, das besagte Unternehmen, soweit nur immer möglich, zu unterstützen; jedenfalls wird dasselbe, zur Ausführung gebracht, voraussichtlich die kleinen Land- und Gartenwirthschaften in der Umgegend der Stadt durch Lieferung von gutem und billigem Düngungsmaterial ungemein fördern. Schließlich bemerken wir noch, daß das besagte Anerbieten die Concurrenz wach gerufen hat.

Culm, 8. August. [Prüfung. Neues Besteuerungs-Object. Deputirter.] Gestern Abend 10 Uhr wurde die Abiturientenprüfung an unserm Gymnasium beendigt. Von 34 Candidaten bestanden 22 das Examen. — Den städtischen Behörden soll der sinnreiche Gedanke vorgelegt worden sein, daß das Eisholen aus dem diesseitigen Weichselarm ein geeignetes Besteuerungsobject bieten würde. Sollte nicht das Wasserholen aus der Weichsel mit gleichem Rechte sich zur Besteuerung empfehlen, und ist nicht das Regenwasser, welches im städtischen Bezirk fällt, und die Abendkühle, die wir bisher steuerfrei in unsere geöffneten Fenster dringen ließen, in noch höherem Sinne Communaleigenthum, als das vorbeifließende Weichselwasser? Wir glauben, daß bei einiger Umsicht sich noch zahlreichere und einträglichere Steuer-Objecte auffinden ließen, als das Weichseleis, das in malitiösen Wintern nicht einmal zu haben ist. — Zu der Enthüllung des vom Grafen Plater gegründeten polnischen Nationaldenkmals zu Rapperswyl in der Schweiz wird von den westpreußischen Polen der Redacteur des „Przyjaciel ludu“, Hr. J. Danielewski hierselbst als Delegirter entsandt werden. (G.)

Flatow, 9. August. [Schwierigkeiten beim Eisenbahnbau.] Am 1. d. M. tagte hier der Kreistag; derselbe hatte unter anderen Gegenständen auch nochmals über die unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens für die Schneidemühl-Dirschauer-Eisenbahn zu berathen resp. zu beschließen. Die gedachte Bahn durchläuft unsern Kreis auf einer Länge von sechs Meilen, und es werden zur Anlage etwa 700 Morgen im Werthe von ca. 40,000 Thlr. erforderlich sein. An den frühern Beschluß, das Terrain ohne Entschädigung zu verabfolgen, war die Bedingung geknüpft, daß der Fiscus auch die Strecke der von der Bahn zu durchschneidenden K. Forst bei dem Dorfe Gr. Lutau unentgeltlich hergebe und das zum Ankauf des beanspruchten Territoriums nothwendige Kapital auf die Dauer von sechs Jahren vorschieße. Nach dem Rescript des Handelsministers vom 27. Mai c. wird das Verlangen, wegen Hergabe der Forst gänzlich abgelehnt und der Vorschuß der Kaufsumme nur auf zwei Jahre bewilligt. Zugleich ist angedeutet worden, daß, wenn die Kreisvertretung auf Erfüllung der ersten Bedingung bestehen sollte, dann der in Aussicht genommene Bau der Bahnhöfe Krojanke und Linde unterbleiben oder doch in Frage gestellt werden würde. Um diese Angelegenheit nun in befriedigender Weise zu ordnen, geht eine Deputation nach Berlin, bestehend aus dem Landrath v. Weiher, Rittergutsbesitzer Wilkens auf Sypniewo und dem Landschaftsrath v. Müllern auf Sossnow. Inzwischen wird auf der Tour Schneidemühl-Krojanke rüstig vorwärts gearbeitet und es soll nächstens die vierte Meile in Angriff genommen werden. (G.)

Vermischtes.

Hamburg. [Die Proben mit den neuen Petersenschen Rettungsbooten] fanden am 6. und 7. August hier statt. Das Boot besitzt, wie die „H. B.-H.“ mittheilt, eine sehr bedeutende Steifheit, indem 26 Mann auf der einen Bordseite placirt werden konnten, ehe dieselbe zu Wasser kam, sowohl ohne Wasserballast, der unten in das Boot eingelassen wird, und ohne Gewicht im Mittelraume, das durch 28 Sandsäcke herbeigeführt wurde (die Menschen repräsentirten), als auch mit diesen Belastungen. Ja, es war nicht möglich, mit dem Dampfkrahne gewaltsam das Boot auf die Seite zu werfen, indem dasselbe einen solchen Wiederstand bot, daß das vierzöllige Hebetau zerriß. Ohne Ballast, ohne Segel und ohne Gewicht im Mittelraume schnellte das kieloberst geworfene Boot sofort wieder in seine normale Lage zurück, ebenfalls mit Ballast und mit Segeln, jedoch ohne Gewicht im Mittelraume. Mit dem letzterern und mit den andern erwähnten Belastungen versagte der Versuch, jedoch stellte sich dabei heraus, daß der Großmast Grund gefaßt hatte. Die Proben waren ganz danach angethan, Sensation zu erregen. Eine andere Frage ist es indessen, ob die große Stabilität und die rapide Aufrichtungskraft nicht auf Kosten anderer, von einem Rettungsboote zu fordernder Eigenschaften und Einrichtungen erreicht sind. Hierüber schienen uns die Ansichten in der Prüfungs-Commission weit auseinander zu gehen. Nach Abhaltung der Proben versammelte sich dieselbe zu einer mehrstündigen Berathung deren Resultat noch nicht bekannt gemacht worden ist.

Speyer, 2. August. [Wolkenbrüche.] Der Schluß des Monats Juli war für die größten Weinorte der Pfalz (Deidesheim, Wachenheim, Forst und Umgegend) ein furchtbarer Schlag. Ein Wolkenbruch entlud sich über diese Orte, und die kostbaren Weinberge, die reich gesegnet und so viel versprechend waren, sind ein Bild der Verwüstung, wie es selten erlebt worden. Besonders stark wurde wieder Deidesheim betroffen, wo Nachts 10 Uhr binnen kurzer Zeit sämmtliche niedrig gelegene Stadttheile mehrere Fuß hoch unter Wasser gesetzt waren.

— [Die Ernte in Ungarn.] Das ungarische Handelsministerium hat über die heurigen Ernte-Ergebnisse im Königreich Ungarn, verglichen mit denen des Jahres 1867, folgende Mittheilung an das Wiener Ackerbauministerium ergehen lassen: Der Stand der Fechsung war

	1867		1868		
in Winterfrüchten	in 3	...	3	Comitaten	sehr gut,
	16	...	13	„	gut,
	9	...	12	„	gut mittel,
	11	...	11	„	mittel,
	3	...	2	„	gering,
	1	...	3	„	schlecht,
in Sommerfrüchten	1	...	2	„	sehr gut,
	24	...	6	„	gut,
	7	...	11	„	gut mittel,
	10	...	15	„	mittel,
	1	...	4	„	gering,
	—	...	5	„	schlecht.

London, 7. August. [Verbrennung obscöner Schriften und Bilder.] Auf Anordnung der Polizei sind eine Anzahl obscöner Bücher, Pamphlete und Kupferstiche im Werthe von 800—1000 L. confiscirt und verbrannt worden. Dieselben gehörten einem gewissen Dugdale, welcher noch in Folge eines früheren Urtheils für eine ähnliche Gesetzesüberschreitung hinter Schloß und Riegel sitzt. Es ist hier nicht von der verderbten Jugend-Literatur die Rede, von der wir zur Zeit gesprochen haben, sondern von geradezu gegen alle Sittlichkeit verstoßenden Büchern und Bildern. Das Brennmaterial bestand aus nicht weniger denn 35,000 Bänden, 318 Lithopraphien und 700—800 Kupferstichen. Außerdem wurden 46 Lithographiesteine und 15 Kupferplatten zerstört.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 11. August.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	338,0	13,8	SO	mäßig	trübe.
7	Königsberg	337,9	14,0	O	stark	trübe.
6	Danzig	337,5	14,7	SSW	mäßig	wolkig.
7	Cöslin	336,3	16,5	SW	schwach	bewölkt.
6	Stettin	336,0	16,0	O	schwach	seit gestern Gewitter.
6	Putbus	334,3	16,1	S	schwach	bewölkt.
6	Berlin	337,6	17,6	SO	schwach	seit gestern Mittag und Abends Gewitter und Regen.
7	Köln	333,6	14,8	SW	schwach	trübe, Nachts viel Gewitter und Regen.
7	Flensburg	336,0	15,4	NO	s. schwach	bezog., Nachts Regen.
7	Haparanda	335,8	12,2	SW	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	337,8	14,5	WSW	schwach	wolkig.
7	Petersburg	337,8	13,2	W	schwach	wolki.g
7	Stockholm	337,0	14,4	SW	schwach	bedeckt.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 26. Juni 1868.

Das dem Kaufmann **Salomon Kokoski** gehörige hierselbst Altst. Rittergasse No. 12 des Hyp.-Buchs gelegene Grundstück, abgeschätzt auf 7585 Rthlr. 11 Sgr. 3 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 22. Januar 1869,
Vormittags 11½ Uhr,

au ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 18, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8062)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 26. März 1868.

Das dem Kaufmann **August Friedrich Zimmermann** gehörige Grundstück hierselbst, Jopengasse No. 49 des Hyp.-Buchs, abgeschätzt auf 7503 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 15. October 1868,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4184)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreisgericht zu Danzig,
den 3. Juli 1868.

Das den Arbeiter **George Heinrich** und **Dorothea** geb. **Dreyling-Niemann**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Schellingsfelde No. 11 des Hyp.-Buchs, abgeschätzt auf 935 Rthlr. 15 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 21. October 1868,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 18, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7924)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreisgericht zu Danzig,
den 3. Juli 1868.

Das den Eigenthümer **Thomas** und **Veronika**, geb. **Lawrenz-Hollmann**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Kl. Boelkau No. 58 des Hyp.-Buchs, abgeschätzt auf 550 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 23. October 1868,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 18, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7925)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Graudenz,
den 30. März 1868.

Das zu Okonin unter No. 7 der Hypothekenbezeichnung belegene, den **Johann** und **Marianne Szymanska-Skierski**'schen Eheleuten gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 7638 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 3. November 1868,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer 23, subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4427)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Graudenz,
den 10. März 1868.

Die hierselbst belegenen, dem Kaufmann **Carl Julius Weise** gehörigen, unter den nachstehenden Hypotheken-Nummern verzeichneten Grundstücke:

No.		abgesch. auf	Thlr.	Sgr.	Pfg.,
No. 98	abgesch.	auf 2659	Thlr. —	Sgr. —	Pfg.,
" 99	"	1230	" 25	" —	"
" 100	"	1696	" 17	" 6	"
" 101	"	2534	" 10	" —	"
" 102	"	883	" 12	" 6	"
" 184	"	3609	" —	" —	"
" 185	"	3772	" —	" —	"
" 315	"	3123	" 2	" 6	"
" 316	"	3187	" 15	" —	"

zufolge der nebst Hypothekenscheinen und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxen sollen **am 6. October 1868,**
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 23 subhastirt werden.

Der Gutsbesitzer **Heinrich Siewert** (oder **Siewers**) aus Schoenau wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3120)

Gebr. Wulff, Bromberg,

Bahnhofstraße No. 30, 31,

Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt,

empfehlen ihr Etablissement zur Anlage von Brennereien mit und ohne Dampfbetrieb, Mühlen ꝛc., Dampfmaschinen, Locomobilen, Mahlgänge, anerkannt gute eiserne Roßwerke und Dreschmaschinen für 2, 4, 6 Pferde, sowie landwirthschaftliche Maschinen aller Art halten wir vorräthig.

Centrifugalpumpen zur Entwässerung von Seen, Teichen, Niederungen, deren Leistungen durch Autoritäten beglaubigt sind, stehen stets zu Diensten. (9025)

Der Cravatten- und Handschuh-Fabrikant

J. F. Bolle aus Berlin,

wird noch während des Dominiks zu billigen Preisen verkaufen, Cravatten und Shlipse in größter Auswahl und neuestem Genre, seidene Herren-Châles von 15 Sgr. an, Chemisetts, Herrenkragen in Shirting und Leinen, neueste Façons, Gummiträger; ferner gute Glacé-Damen-Handschuhe für 7½, 10, 12½ und 15 Sgr., ziegenlederne 20 Sgr., Herren-Handschuhe in Glacé, sowie weiße und couleurte waschlederne 12½, 15—20 Sgr., feine Stepp-Handschuhe 1 Rthlr.

NB. Eine Partie Bukskin-Handschuhe soll im Einzelnen wie im Ganzen, sowie wollene Shawls und Cachemirtücher billig verkauft werden. (9168)

☞ Der Stand ist in den Langenbuden, vom Hohenthore die erste. ☜

Zur Lieferung Oberschlesischer Steinkohlen aus den renommirtesten Gruben empfiehlt sich

P. Keil in Kattowitz.

(9028)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Carthaus,
den 5. Juni 1868.

Der dem **August Herrmann Braunschweig** gehörige adlige Gutsantheil Borrek No. 25, Littr. A., abgeschätzt auf 12,087 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 21. December 1868,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende, dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: die Interessenten der **Johann Uphagen**'schen Familien-Fideicommiß-Stiftung in Danzig, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (6 821)

Die echten Malzfabrikate, Lieblings-Genüsse auch bei den höchsten Ständen.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1.

Berlin, den 10. Juli 1868. Ew. Wohlgeboren ersuche ich, mir gütigst 12 Flaschen Malzextrakt zusenden zu wollen.

von Weyrach, General a. D., Schellingstraße No. 9.

Saßleben bei Calau, ä. D. Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier bekommt meinem Manne vortrefflich. Gräfin **zur Lippe**. — Pesth, ä. D. Ich werde heuer wieder viel von Ihren Fabrikaten benöthigen und durch mich auch Mehrere, welchen ich es anrathe und mit bestem Gewissen empfehlen kann. Bitte mir also bald eine Kiste davon zu senden (Betrag ꝛc.) Mit aller Achtung ergebenst **A. Messi**, k. Professor.

Vor Fälschung wird gewarnt.

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager: (8228)

Die General-Niederlage bei

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38 in Danzig
und **Stelter** in Pr. Stargardt.

K. k. österr., a. pr., erstes amerikanisch und englisch patentirtes

Anatherin-Mundwasser.

Diese vom praktischen Zahnarzt Hrn. Dr. J. G. Popp in Wien, Stadt, Bognergasse No. 2, erfundene Essenz zur Conservirung der Zähne, erregt seit länger denn einem Decennium die Aufmerksamkeit der Zahnleidenden in stets steigendem Masse. Obgleich vielfach chemische Analysen ergeben haben, dass das Anatherin-Mundwasser keine Art von schädlichen Substanzen enthält, so ist es doch nicht möglich gewesen, seine einzelnen Bestandtheile zu ergründen, und so vielfach man auch bemüht war, dasselbe nachzuahmen, so fielen alle Versuche dieser Art doch sehr kläglich aus, da keiner derselben ein Resultat lieferte, das sich der Dr. Popp'schen Essenz nur entfernt an die Seite stellen konnte.

Das Anatherin-Mundwasser ist so zu sagen das Lebens-Elixir für die Zähne; die krankhaften stellt es insoweit her, dass das Hohlwerden nicht weiter um sich greift; es dehnt gleichzeitig seine wohlthuende Wirkung auch auf das Zahnfleisch aus und schützt dasselbe gegen Blutungen, Schwämme, Geschwüre und gegen alle die Uebel, denen es aus geringfügigen Ursachen so oft ausgesetzt ist, wie auch Zahnschmerzen jeder Art seinem fortgesetzten Gebrauche sicher weichen müssen. Wir dürfen uns deshalb nicht wundern, dass wir heutigen Tages das Anatherin-Mundwasser allgemein verbreitet finden.

Dank den öffentlichen Organen sind auch die kleineren Orte auf dasselbe aufmerksam geworden, und wir möchten wenig Städte in unserem deutschen Vaterlande finden, wo es nicht durch Depots eingeführt, in Gebrauch gekommen und den Beifall derer gefunden hat, die seine Wirkung bereits erprobten.

Anatharin-Zahnpasta 20 Sgr.,
Vegetabilisches Zahnpulver 15 Sgr.

Zahnplomb zum Selbstplombiren hohler Zähne 1 Thlr. 15 Sgr.

Zu haben in Danzig bei **Albert Neumann**, Langenmarkt 38. (9072)

Ausbildung auf dem Lande zum Fähnrichs- und Freiwilligen-Examen

im Anschluss an das Paedagogium Ostrowo bei Filehne (Ostbahn). Das Leben in ländlicher Stille ermöglicht strenge Ueberwachung und schnelle Förderung. Hon. 100 Thlr. quart. Prospecte gratis. (7339)

Zahnseife und Zahnpasta von — A. H. A.

Bergmann in **Waldheim** — zwei amtlich geprüfte, zuverlässige und bewährt befundene Schönheitsmittel, empfiehlt in Original-Packungen à 3, 4, 6 und 7½ Sgr. (1038)

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

Englische Einmachekruken

und Gläser mit luftdicht schließenden Patentdeckeln empfiehlt billigst (5606)
Gerbergasse No. 7. **Hugo Scheller.**

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und **Stuck** offerirt in Centnern und Fässern (279)
C. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Streichhölzer

vorzüglicher Qualität, 3 große Pappschachteln für 2 Sgr., Wiederverkäufern billigst, empfiehlt

Albert Neumann,
(8448) Langenmarkt No. 38.

Mein Lager von Stettiner und englischem **Portland-Cement,** englischem **Dachschiefer** prima Qualität, holländischen **Dachpfannen,** asphaltirten **Dachpappen** in Bahnen und Tafeln, englischem **Asphalt-Dachfilz, Steinkohlentheer, Mauersteinen, Chamottsteinen,** Ramsay und diverse Marken. **Chamottthon,** natürlichem **Asphalt-Seyssel** in Broden, **Asphalt-Limmermehl, Goudron,** künstlichem **Asphalt,** englischem **Steinkohlenpech** empfehle zu den billigsten Preisen. (4437)

Richard Meyer,
Comtoir: Poggenpfuhl No. 11.

Médaille de la société des sciences indust. de Paris.

Keine grauen Haare mehr!

Melanogène

von **Dicquemare** aîné in **Rouen**
Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39

MELANOGÈNE DE DICQUEMARE

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher da gewesenen. **General-Depot** bei

Fr. Wolff & Sohn in Karlsruhe.
Albert Neumann in Danzig,
(280) Langenmarkt No. 38.

Ich beabsichtige, mein in bester Lage der Stadt befindliches **Wohnhaus,** in welchem ich seit 10 Jahren ein renommirtes **Conditorei- und Restaurations-Geschäft** betrieben habe, mit vollständigem Inventarium sogleich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (8945)

Stolp in Pommern.
Fr. Tegge.

200 gesunde Hammel

werden zu kaufen gesucht (9162)

A. Jüngken,
Kl. Ksionsken
bei Jablonowo.

Feinsten Werder Leckhonig

empfiehlt **L. Matzko,**
(9183) Altstädt. Graben No. 28.

Es stehen bei mir ca. 400 Schock bestes Dransen-Dachrohr zum sofortigen Verkauf. Käufer wollen sich melden bei (9087)

C. Preuß,
Sorgenort bei Alt-Dollstadt.

Ein neues Haus, in der frequentesten Straße zu Marienwerder, zu jedem Geschäft sich eignend, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen oder auch zu verpachten u. sogleich zu beziehen. Die näheren Bedingungen sind bei Frau **Ehm** daselbst, Marienburgerstraße No. 33, und beim Hofbes. **P. Bestvater,** Marcushof bei Grunau (Ostbahn) zu erfahren. (9184)

Das seit 20 Jahren von mir besessene Rittergut Kammienitza, ⅛ M. von der im Bau begr. Carthaus-Bütower Chaussee entfernt, mit ca. 3000 M. Acker unterm Pfluge, die den bessern Bodenklassen angehörig und gröstentheils eben sind, ca. 150 M. zweischnittiger Wiesen u. ca. 320 M. Torfbruch und See, beabsichtige ich unter den günstigsten Bedingungen, bei **festen** Hypotheken, nach der von mir bewirkten Auflösung der seitherigen Pacht-Verhältnisse, sofort bei einer Anzahlung von 15—20,000 Rthlr. zu verkaufen.

Nähere Nachricht ertheile auf briefliche Nachfragen. (9143)

Kammienitza bei Sierakowitz.
Moeller.

Von meinem hierselbst unweit des Bahnhofes hart an der Chaussee nach Pr. Stargardt belegenen Besitzthum beabsichtige ich zwei Häuser, einen Stall und einen Theil eines Obstgartens sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Grundstück ist laudemienfrei und eignet sich zu jedem Geschäfte; in dem vorderen Wohnhause wird zur Zeit ein Materialgeschäft mit gutem Erfolge betrieben. Reflectirende mögen sich persönlich melden bei

(8901) **Haering,** Buchbindermeister
in Pelplin.

Bock-Verkauf.

Es stehen hier 26 Rambouillet-Negretti-Böcke, zwei Jahre alt, durch Herrn O. Braunschweig in 4 Werthsklassen getheilt, zum Verkauf.

Dieselben stammen von Zweibrodter-Müttern und Hohenbrünzoer-Vollblut-Rambouillet-Böcken ab, sie wurden auf der Ausstellung in Marienwerder prämiirt, stehen gegenwärtig in 11 Monat alter Wolle und sind groß und voll bewachsen.

Das Durchschnittsgewicht beträgt pro Stück 150½ Pfund.

Die Preise sind pro

1. Klasse,	2. Klasse,	3. Klasse,	4. Klasse,
30 Rthlr.	25 Rthlr.	20 Rthlr.	15 Rthlr.

Nach erhaltener Anzeige wird Fuhrwerk auf dem Bahnhofe Czerwinsk bereit sein. (8899)

Das Dominium Kozielec
bei Neuenburg.

Geschäfts-Bücher werden eingerichtet, geführt, regulirt und abgeschlossen.

Gründlicher Unterricht in der italienisch-doppelten Buchführung und sonstigen kaufmännischen Wissenschaften wird billigst ertheilt. Auskunft ertheilt die Exped. d. Ztg. (9180)

Zu sogleich oder auch später findet ein junger Mann als zweiter Lehrling in meiner Apotheke eine Stelle.
Elbing. **C. Berndt.**

Für mein Uhrmacher-Geschäft suche ich einen tüchtigen Gehilfen. (9161)

Thorn, den 10. August 1868.
S. Rydzynski.

Zum 1. Octbr. wird ein Hauslehrer, Literat, wenn auch nicht musikalisch, bei 200 Rthlr. Gehalt gesucht in Powiatek bei Jablonowo.

Ein Buchhalter mit guten Empfehl. sucht zum 1. Oct. oder auch früher eine Stelle u. erb. Adr. unter No. 9177 in der Exped. d. Ztg.

Ein anständiges Mädchen, im gesetzten Alter, wünscht bei einem alten Herrn od. einer Dame die Wirthschaft zu führen. Das Nähere Gr. Hosennähergasse No. 3, 3 Treppen hoch. (9186)

Ein **tüchtiger Destillateur** und ein **Materialist,** die sich über Brauchbarkeit und Ehrlichkeit ausweisen können und mit hiesigen Verhältnissen bekannt sind, werden zum 1. October gesucht. Adr. unter No. 9178 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein cand. theol. oder philologiae, geübter Lehrer, musikalisch, wird für 2 Knaben von einem Gutsbesitzer sogleich oder zum 1. October als Hauslehrer gesucht.

Adressen werden erbeten unter Chiffre Z. W. 12. Czersk Westpr. (8838)

Einen jungen Mann

für das Tuch- und Modewaaren-Geschäft, zugleich mit der Buchführung und Correspondenz vertraut, der polnischen Sprache mächtig, sucht zum sofortigen Engagement oder auch zum 1. Septbr. d. J.

M. Schneider
(9044) Mewe.

Ein erfahrener **Hauslehrer** mit guten Zeugnissen, welcher auch in den Sprachen und der Musik unterrichtet, wird für zwei Knaben auf dem Lande gesucht.

Adressen unter A. B. 8838 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

5000 Thlr. Kindergelder sind zum 1. October cr., 1. Stelle, am liebsten ländlich, auch getheilt zu begeben. Adr. unter No. 9179 in der Exped. d. Ztg.

Vielseitige Anfrage!

Warum sind die schönen Vergnügungs-Fahrten nach **Rutzau—Putzig** eingestellt? Die große Theilnahme, die sich stets bei Fahrten dieser Tour zeigte, sollte doch Veranlassung sein, recht bald wieder eine Fahrt bei jetzt so günstigem Wetter zu veranstalten!

(9182) **A—Z.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.